



Richard-Wagner-Verband
Frankfurt am Main e.V.

12.06.2019

Siegfried W. zum 150.

Stipendiat*innen 2019 bereiten RWV Frankfurt zum Doppeljubiläum ein Musikfest



Soviel Wagner war vermutlich nie im Stipendiatenkonzert des RWV Frankfurt wie an diesem perfekt durchkomponierten Abend des 4. Juni. Schon das Ambiente war Programm: der Engelbert Humperdinck Saal in Dr. Hoch's Konservatorium. Humperdinck war ein enger Freund Siegfried Wagners, wie Ada Felicitas Lange einleitend berichtete. Die junge Theater- und Orchestermanagerin startet gerade ihre Laufbahn an der Komischen Oper Berlin. In Neapel, Siegfried war noch im Kindesalter, hatte es eine wegweisende Begegnung Humperdincks mit Richard Wagner gegeben; seine Mitgliedschaft im „Orden vom Gral“ diene quasi als Türöffner. Es war dann Cosima, die ihm Sohn Siegfried zum Studium der Komposition in Frankfurt anvertraute. Die Idee zur ersten Oper „Der Bärenhäuter“ lieferte Humperdinck dem Wagner-Spross, dessen 150. Geburtstag die Musikwelt am 6. Juni feierte. Der „Lehrer“ hatte selbst überlegt, das Märchen der Gebrüder Grimm zu vertonen. Siegfried verehrte Humperdincks „Hänsel und Gretel“ und so passte es, dass der Trompeter René Wilhelm den Vortrag seiner Mitstipendiatin Lange mit Stücken aus diesem Werk musikalisch untermalte, wobei er gleich ein Blechbläser-Quintett mitgebracht hatte.

Auch Sopranistin Leonie Herzog hatte mit „Frühlingsblick“ eine Siegfried Wagner-Komposition für ihr Programm gefunden. Ihr lyrisches Können stellte sie zugleich mit Liedern von Robert und Clara Schumann und mit Arien aus Mozart- und Verdi-Opern unter Beweis. Am Klavier begleitete wurde sie von Igljika Stoycheva, die sich als Pianistin anschließend neben Werken von Clara Schumann und Franz Schubert besonders eindrucksvoll mit Variationen über „Dilmano Dilbero“ ihres bulgarischen Landsmanns Alexander Vladigerov präsentierte.

>>>>



Richard-Wagner-Verband
Frankfurt am Main e.V.

Die koreanische Geigerin Yuri Yang lieferte eine meisterliche Interpretation von Camille Saint-Saens „Introduction und Rondo Capriccioso“. Und Moe Mihara, Flötistin aus Japan, begeisterte die Konzertbesucher mit Siegfried Wagners „Konzertstück für Flöte und kleines Orchester“.

Auch Julia Moorman, Sopranistin im Frankfurter Opernstudio, erwies dem Jubilar Siegfried Wagner ihre Referenz: mit dem „Abend auf dem Meere“ nach einem Gedicht von Henry Thode. Lukas Rommelspacher, Solorepetitor an der Frankfurter Oper, begleitete seine Kollegin nicht nur bei ihrem Wagner-Wolf-Strauss-Programm, er brillierte zudem mit Felix Mendelssohn Bartholdys „Fantasie“ op. 28.

Richard Wagner wurde ebenfalls gewürdigt; schließlich war der Abend seiner am Karfreitag verstorbenen Enkelin Verena Lafferenz-Wagner gewidmet. Marlies Stahl interpretierte mit kraftvollem Sopran die „Hallen-Arie“ der Elisabeth („Tannhäuser“) und „Der Engel“ aus den Wesendonck-Liedern. Leider kam das Publikum nicht in den Genuss der geplanten Erda-Szene aus „Rheingold“ und des Wesendonck-Liedes „Träume“, da die Mezzosopranistin / Altistin Sarah Mehnert ihre Mitwirkung krankheitsbedingt absagen musste.

Nach über zwei Stunden Programm überreichten die RWV-Vorstandsmitglieder Dirk Jenders und Rose Wießler die Urkunden für das diesjährige Bayreuth-Stipendium. In 60 Jahren förderte der RWV Frankfurt mit dem Programm 380 junge Talente. Vielleicht waren es sogar 430 Stipendien seit 1959, so ganz eindeutig sei das Vereinsarchiv da nicht, so Jenders. Jedenfalls dürfen sich die Stipendiat*innen auf „Parsifal“, „Tristan und Isolde“ und „Tannhäuser“ freuen, die sie im August auf dem Grünen Hügel erleben werden – gemeinsam mit 240 weiteren Stipendiat*innen der weltweiten Wagner-Verbände.

Als Rausschmeißer hatten Julia Moorman und Lukas Rommelspacher noch einen Hugo Wolf-Titel im Programm: „Geh, Geliebter, geh jetzt!“. Das Publikum folgte der Aufforderung unter kräftigem Applaus.

Text: Hannelore Schmid und Dirk Jenders

Foto: Christoph Jenisch / RWV Frankfurt am Main